

Zeitschrift:	Cementbulletin
Herausgeber:	Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band:	20-21 (1952-1953)
Heft:	12
 Artikel:	Bauen mit vorfabrizierten Betonelementen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-153293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

DEZEMBER 1952

JAHRGANG 20

Nummer 12

Bauen mit vorfabrizierten Betonelementen

(Fortsetzung von Nr. 11/November 1952)

3. Anwendungsgebiete

Nachstehend aus der Vielfalt der Möglichkeiten einige Hinweise, wo es sich mit einfachen Mitteln und normalem Geräteaufwand lohnen wird, den Versuch zu machen. Dies umso mehr, als diese Konstruktionen schon anderweitig ihre Bewährungsprobe bestanden haben. Es wäre dabei müssig, auch noch jene zahlreichen bekannten Deckensysteme miteinzubeziehen, die dem Unternehmer bauseits geliefert zur Verfügung stehen.

Im folgenden interessieren uns vor allem jene Fälle, die quasi als «Heimarbeit» neue Perspektiven eröffnen.

- a) Verwendung des einfachen, hochkant gestellten, armierten Betonbrettes als Tragelement.

Meist wird dies, wie Fig. 1 zeigt, in Kombination mit Abdeckplatten oder liegenden Betonbrettern geschehen.

Anwendung zur Überdeckung von Kleinräumen, Garagen, kleinen Werkstätten etc. mit Spannweiten bis ca. 5 m.

Fig. 2. Überdeckung von Hohlräumen unter Kellerböden. Häufig ist bei Massivkonstruktionen die Holzschalung verloren, oder doch nur mühsam zu entfernen.

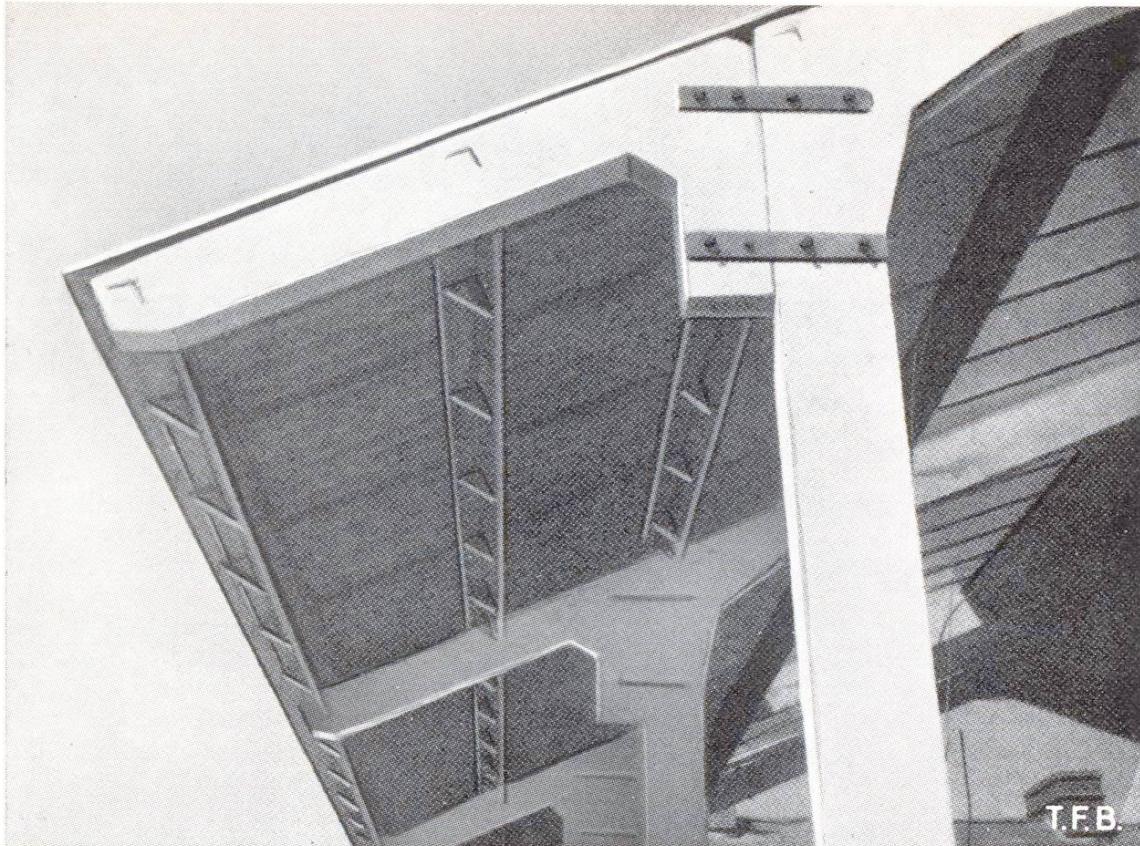


Abb. 8

Fig. 3. Haben Sie auch schon versucht, durch Nebeneinanderreihen von armierten Hochkantbrettern eine Decken- oder Wandunterfangung durchzuführen? Der Vorteil springt vor allem in die Augen, wenn durch seitliches Einschieben die Abfangung in zwei Hälften vor sich gehen muss. Die Zusammenarbeit der Bretter kann durch kurze Bolzen gesichert werden. Weitere Ideen: Leichte Fußgängerstege mit kleinen Spannweiten. Kanaleindeckungen, sei es mit liegenden oder in Kombination mit hochkant gestellten Brettern.

Abb. 9



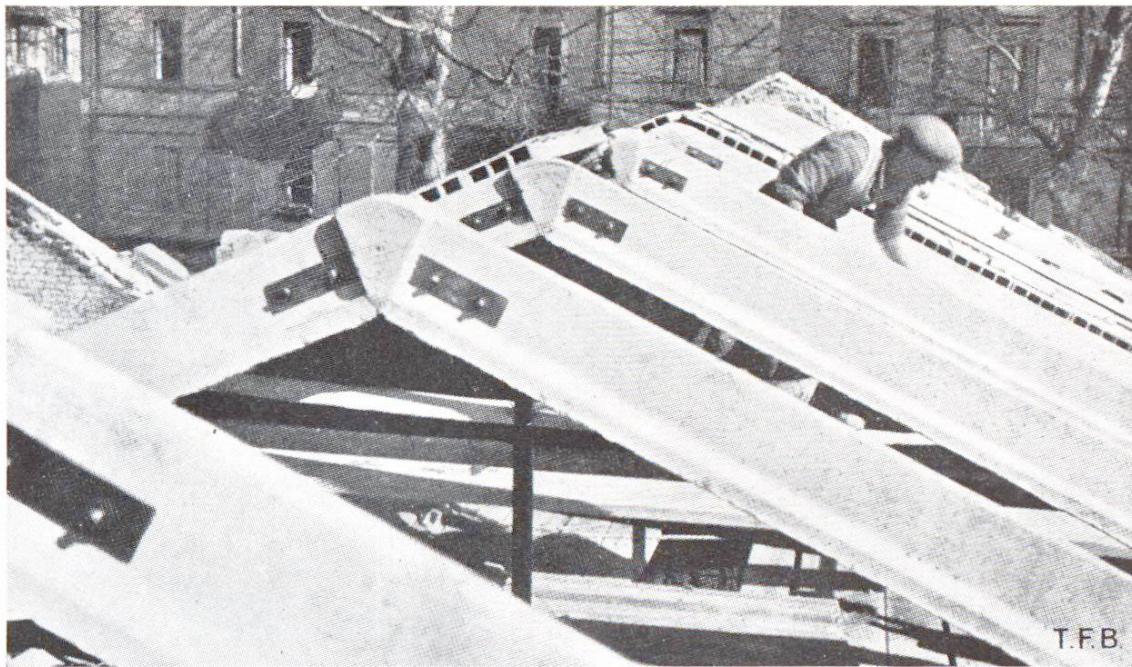


Abb. 10

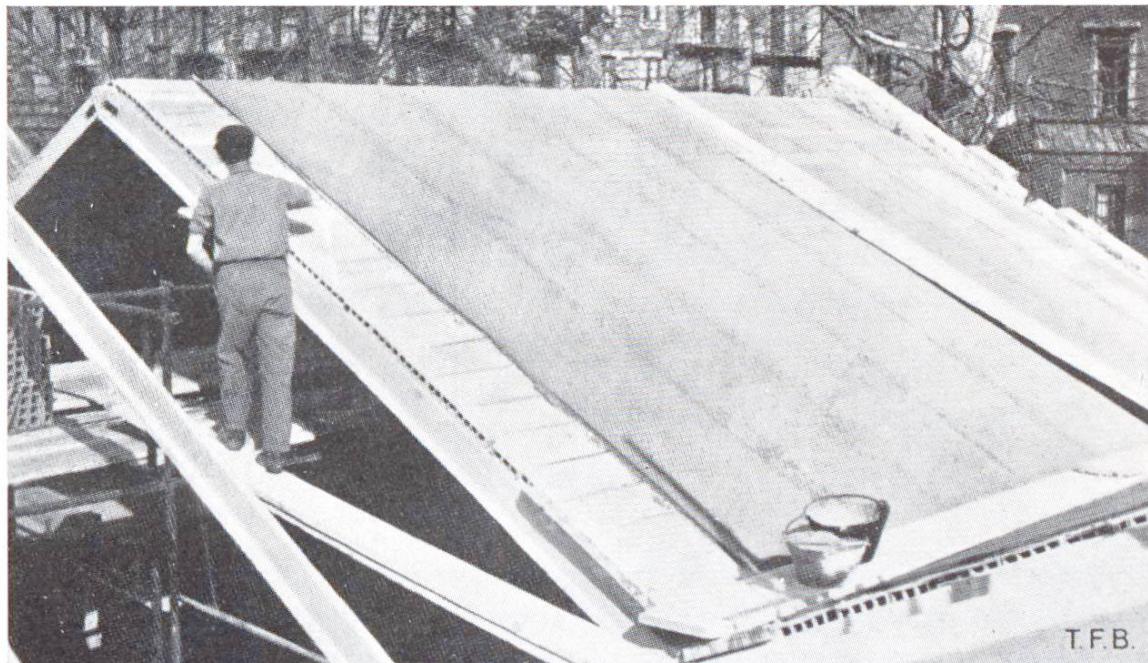
Armierte Spundwände, die dank ihrer unbegrenzten Haltbarkeit besonders dann geeignet sind, wenn sie als bleibende Abschirmung eingebaut werden.

- b) Verwendung von Fertigelementen, Pfeilern und Balken für Barackenbauten, Kleinhallen, Dachstühlen, Treibhäusern etc.

Bei all den gezeigten Beispielen ist grösste Sorgfalt auf die Ausbildung einfacher Anschlüsse verwendet. Es handelt sich meist um gelenkige und biegungssteife Schraubenverbindungen. Um beim scharfen Anziehen die Betonkanten zu schützen, wird mit Vorteil eine Bleiplatte als Zwischenlager eingelegt.

Fig. 4. Das Gefüge dieses Lagerschuppens besteht im wesentlichen aus den Einzelementen:

Abb. 11



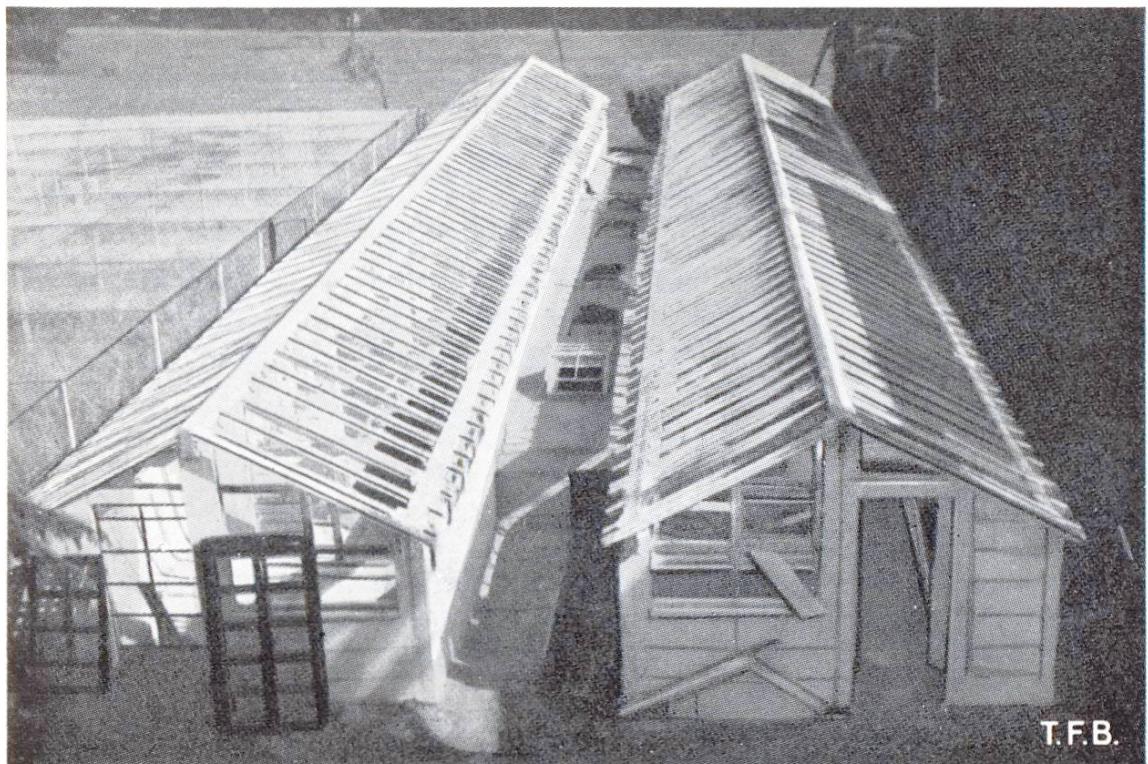


Abb. 12

Säulenpfosten mit oberem Ansatz zum Festschrauben des Riegels. Riegelbalken vom Säulenkopf bis Firstgelenkverbindung. Längspfetten mit Riegelbalken verschraubt.

Fig. 5. Die offene Halle ist nach demselben Schema durchkonstruiert.

Fig. 6, 7 und 8 demonstrieren einfache, biegsungssteife Anschlüsse an die Säulenköpfe und die Vorbereitung zum Einbetonieren eines Betonständers in die Fundamentaussparung.

Fig. 9, 10, 11 zeigen Einzelheiten von Steildächern aus Betonelementen.

Bei Dachstühlen spielt die Feuersicherheit besonders zu Zeiten, wo der bauliche Luftschutz so aktuell ist, wie heute, eine wesentliche Rolle. Fachgerecht ausgebildete Querschnittsformen der Sparren und Pfetten machen diese Dachstuhlkonstruktionen durchaus konkurrenzfähig. Der Verwendung von Ziegeleindeckung anstelle der Hourdis steht nichts im Wege. U. a. können die Hohlkörper auch durch Betonbretter ersetzt werden.

Fig. 12 stellt eine Gruppe von Treibhäusern dar, die mit Betonelementen eingedeckt wurden.